Baden-Württemberg
STAATLICHES WEINBAUINSTITUT FREIBURG

Überregionale Hinweise zum Rebschutz vom 20.05.2020

Aktuelle Kurzinfo…

- **Phänologie**: 9 Blattstadium (BBCH 19) bis Beginn der Blüte, 10 Prozent der Blütenkäppchen haben sich vom Blütenboden gelöst (BBCH 61).
- **Rebenperonospora:** Derzeit geringes Infektionsrisiko. Bisher liegt keine Meldung von Ölflecken vor.
- **Oidium**: Derzeit stellt Oidium die Leitkrankheit dar! Es besteht ansteigendes Infektionsrisiko. Zeigertriebe wurden in Befallslagen gemeldet.
- **Schwarzfleckenkrankheit:** In Befallslagen sind Symptome auf dem einjährigen Holz erkennbar.
- **Botrytis, Essigfäule:** Eventuell Einsatz von Bioregulatoren einplanen.
- **Traubenwickler:** Pheromonfallen weiterhin kontrollieren.
- **Tipps zur Reduktion von Pflanzenschutzmitteln:** Weinbauliche Verfahren anwenden, um einem Befall durch Botrytis und Essigfäule sinnvoll vorzubeugen. Zeigertriebe in Befallslagen und bei empfindlichen Rebsorten, z.B. Cabernet dorsa oder Dornfelder, bei Ausbrecharbeiten entfernen, um die Ausbreitung von Oidium indirekt zu verhindern.

Stand der Entwicklung

Aktuell beträgt der Entwicklungsvorsprung immer noch zehn bis vierzehn Tage. In den meisten Reblagen sind 9 Blätter entfaltet bzw. die Gescheine voll entwickelt, nur in frühen Lagen ist der Blütebeginn zu beobachten. Die vorhergesagte Witterung wird die Rebenentwicklung forcieren. Ende dieser Woche und im Verlauf der kommenden Woche dürfte generell die Blüte einsetzen. Die phänologischen Unterschiede sind wegen der verschiedenen Reblagen, der Rebsorten und auch innerhalb einer Fläche sehr groß.

Rebenperonospora

Die Niederschläge vom 10. – 14. Mai könnten zur Keimung der Wintersporen (Oosporen) und vereinzelt zu Primärinfektionen an ungeschützten Blättern geführt haben. Die Inkubationszeiten laufen Ende der Woche ab. Erste Ölflecken wären folglich Anfang kommender Woche sichtbar. Die Niederschlagsprognosen sind dieses Jahr nicht so sicher wie die Jahre zuvor. Erst nach stärkeren Regenfällen kann der Infektionsdruck wieder ansteigen. Bei der jetzt anstehenden Behandlung gegen den falschen Mehltau (Peronospora) sollte deshalb ein vorbeugendes Präparat wie z.B. Folpan mitausgebracht werden. Der Zusatz der Präparate Veriphos oder Frutogard (Wirkstoff Kaliumphosphonat) ist bei schnellem Wachstum und bei unsicherer Wetterprognose sehr empfehlenswert. Eine Alternative hierzu sind Delan Pro und Profiler. Das Produkt Profiler sollte aber nur einmal in der Vegetationsperiode eingesetzt werden (Empfehlung der Fa. Bayer)! Wenn sich die Intervalle aufgrund von Niederschlägen verlängern sollten und sich viel Neuzuwachs (mehr als 3-4 Blätter bzw. 400 - 600cm² Blattfläche / Haupttrieb) seit der letzten Behandlung

Staatliches Weinbauinstitut Freiburg · Merzhauser Str. 119 · 79100 Freiburg · Tel. +49 761 40165-0 · Fax +49 761 40165-70
poststelle@wbi.bwl.de · www.wbi-freiburg.de · www.staatsweingut-freiburg.de · USt.-ID: DE 142117789
Bundesbank Freiburg (BLZ 680 000 00) Nr.: 680 015 15 · IBAN: DE09680000000068001515 BIC: MARKDEF1680

gebildet haben sollte, ist nach Ende der Niederschläge ein kuratives Präparat empfehlenswert. Falls der Infektionsdruck zu Beginn und während der Blüte regional stärker ansteigen sollte (bitte informieren und orientieren Sie sich an den regionalen Hinweisen Ihrer zuständigen Weinbauberatung), bietet die Verwendung eines in die Pflanze eindringenden Präparates einen besseren Schutz als reine Kontaktfungizide. Dies sind vor allem kurative Präparate, wie z.B. Ampexio, aber auch das Produkt Enervin. Hierbei sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass Präparate aus einer Wirkstoffgruppe nicht öfter als dreimal angewendet werden. Nähere Informationen finden Sie hierzu in der Sonderbeilage „Rebschutz 2020“ im Märzheft „Der Badische Winzer“. Bitte beachten Sie auch die Peronospora-Prognose „VitiMeteo Rebenperonospora“ des Staatlichen Weinbauinstituts (www.vitimeteo.de). Um die Verbreitung der Rebenperonospora indirekt zu unterbinden, ist die Entfernung der Stockaustriebe in nächster Zeit immer noch vorteilhaft!

Echter Mehltau (Oidium)
Derzeit ist der Echte Mehltau (Oidium) die Leitkrankheit, nach der sich die Terminierung der Behandlungen ausrichten sollte. Die letzte Applikation vor der Blüte sollte mit organischen Präparaten (z.B. Dynali) erfolgen. Es ist sehr wichtig die Wirkstoffgruppen konsequent zu wechseln. Hierzu beachten Sie bitte unbedingt die veröffentlichte Antiresistenzstrategie 2020, die Sie entweder in der Sonderbeilage „Der Badische Winzer - Rebschutz 2020“ oder auf unserer Homepage finden (siehe unten). Bitte achten Sie auch darauf, dass die letzte Behandlung mit Schwefel-Präparaten nicht länger als 10 bis 12 Tage zurückliegen sollte. Melden Sie den ersten Oidium-Befall Ihrem Weinbauberater und Ihrem Rebschutzwart. Die Oidium - Prognose „VitiMeteo Oidium“ des Staatlichen Weinbauinstituts (www.vitimeteo.de) bietet eine aktuelle Einschätzung des Oidiumrisikos. Bitte entfernen sie Zeigetriebe bei den Ausbrecharbeiten in Befallslagen und bei empfindlichen Rebsorten, wie z.B. Cabernet dorsa oder Dornfelder. Zeigertriebe sind die ganze Vegetationsperiode massive Infektionsquellen, die immer wieder zu Neuinfektionen führen können. Mit dem Entfernen der befallenen Triebe wird die Ausbreitung von Oidium indirekt unterbunden.

Schwarzfleckenkrankheit (Phomopsis)
In Befallslagen sind die Symptome der Krankheit auf dem einjährigen Holz gut erkennbar. Behandlungen gegen die Rebenperonospora wirken auch gegen Phomopsis und müssen daher nicht gesondert durchgeführt werden.

Botrytis, Essigfäule
Die Basis zur Vermeidung von Befall durch Botrytis und Essigfäule sind weinbauliche Verfahren. Diese sind z.B. optimale Laubarbeit, moderate Entblätterung der Traubenzone (manuell und/oder maschinell) nach der Blüte, optimale Magnesiumversorgung sowie angepasste Stickstoffdüngung. Nutzen Sie bitte diese weinbaulichen Maßnahmen!

Einsatz von Bioregulatoren
Warme, moderate Witterungsbedingungen während der Rebblüte führen in der Regel zu kompakten, dichtbeerigen Trauben. Bioregulatoren können das Stielgerüst lockern, daher ist deren Einsatz eine vorbeugende Maßnahme gegen Essigfäule und Botrytis. Bei überdurchschnittlich hohem Gescheinsansatz ist der Einsatz eines Bioregulators ebenfalls

empfehlenswert. In diesen Flächen ist eine eventuelle Ertragsreduktion mit den Gibberelinsäure-Präparaten oder Regalis® Plus von besonderer Bedeutung. Beim Einsatz sollte jedoch berücksichtigt werden, dass je nach Produkt, Blüte und Ertragspotential einer Rebanlage, eine Ertragsminderung von 0 bis 40 % möglich ist! Deshalb sollten Sie ein ausreichend großes, unbehandeltes „Fenster“ in der behandelten Fläche belassen, um die Wirkung des Bioregulators besser abschätzen zu können. Falls die Präparate bei mehrjähriger Anwendung in derselben Rebanlage zu einer auffälligen Ertragsminderung führen, ist es ratsam auf einen weiteren Einsatz zu verzichten. Bitte beachten Sie die genauen Anwendungsempfehlungen in den Gebrauchsanleitungen der Hersteller.

Gibb 3, Berelex, Falgro Tablet, Giber Gobbi und Gobbi Gib: Zur vorbeugenden Behandlung von Essigfäule und Botrytis sind die o.g. Präparate mit dem Wirkstoff Gibberelinsäure zugelassen. Da die Wirkung des natürlichen Bioregulators Gibberelinsäure stark von Witterung und Standort abhängt, ist es nicht ratsam die ganze Betriebsfläche zu behandeln. Der natürliche Bioregulator kann zu einer Ertragsminderung zwischen 0 und 20 % führen! Die Präparate werden von BBCH 62 (20 % der Gescheine blühen) bis BBCH 68 (abgehende Blüte) in die Traubenzone appliziert. Zur optimalen Wirksamkeit sollte der Spritzbelag über längere Zeit feucht bleiben. Daher sollte in den Abendstunden oder in den kühlen Morgenstunden behandelt werden. Die Präparate sollten nicht bei Verrieselungsrisiko verwendet werden.

- **Wichtig**: Bitte beachten Sie bei der Anwendung der Gibberelinsäure-Präparate die Rebsortenempfehlungen und rebsortenspezifischen Aufwandmengen der Hersteller.

Regalis® Plus hat eine Zulassung zur Vermeidung von Essigfäule und Botrytis in Weinreben durch Auflockerung der Traubenstruktur.

- **Wichtig**: Bitte beachten Sie auch bei **Regalis® Plus** die Rebsortenempfehlung und rebsortenspezifischen Aufwandmengen des Herstellers. Es gelten ähnliche Anwendungsempfehlungen wie bei den Gibberelinsäure-Präparaten. Die Wirkung des Bioregulators Regalis® Plus ist ebenfalls witterungs- und standortabhängig. Unter Umständen können auch hier Ertragsminderungen von 0 bis 40 % auftreten. Wir empfehlen deshalb Regalis® Plus nicht auf der gesamten Betriebsfläche einzusetzen. Bei Rebflächen deren Ertrag aber reduziert werden soll, beispielsweise in sehr ertragsreichen, fäulnisanfälligen Anlagen, ist die Anwendung des Mittels sinnvoll. Auch dieses Präparat sollte nicht bei Verrieselungsgefahr verwendet werden.

Traubenwickler: Der Flug der Traubenwickler sollte sowohl innerhalb als auch außerhalb der Pheromonflächen weiter kontrolliert werden. Zurzeit sind keine weiteren Maßnahmen erforderlich.

Allgemeine Hinweise:

- Der **Mittelaufwand** beträgt derzeit **Basisaufwand x 2.**
- Auf eine gute, gleichmäßige Benetzung aller Rebteile ist zu achten!
- Ölhaltige Präparate sind nur bedingt mit anderen Mitteln mischbar.
- Herbizide dürfen nur innerhalb der Rebflächen und nach Möglichkeit nur unter Stock ausgebracht werden. **Auf keinen Fall dürfen Wegränder, Randflächen zu Böschungen, Graswege und Wasserrinnen behandelt werden!**

- Gebrauchsanleitungen, Auflagen und Anwendungsvorschriften und Bienenschutz-Verordnung sind zu beachten!
- Beim Ansetzen der Spritzflüssigkeit ist darauf zu achten, dass kein unverdünntes Mittel verschüttet wird und keine Spritzflüssigkeit in die Kanalisation gelangt. Ebenfalls darf während der Fahrt auf keinen Fall Spritzflüssigkeit aus undichten Leitungen und Düsen sowie aus dem Füllstutzen austreten. Beim Queren von befestigten Wegen während des Spritzvorgangs muss das Spritzgerät abgeschaltet werden.
- Unvermeidbare Restmengen mit Wasser im Verhältnis 1:10 verdünnen und in der Rebanlage ausbringen!
- Nutzen Sie abdriftarme Düsen (Injektor- oder Antidriftdüsen) und die richtige Einstellung des Gebläses, um eine Kontamination von nebenliegenden Kulturen zu reduzieren.
- Bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln ist besonders auf den Schutz von Personen in der Umgebung der Behandlungsfläche zu achten. Zu angrenzenden Gärten, Wohngebieten, Sportplätzen, Freizeiteinrichtungen, Schulen und Kindergärten sowie weiteren Flächen, auf denen sich Personen aufhalten, ist immer ein Mindestabstand einzuhalten. Bitte machen Sie sich mit den Abstandsauflagen vertraut!

Bitte beachten Sie generell die Hinweise der örtlichen Weinbauberatung und die Informationen zu den Prognosemodellen und Wetterdaten unter www.vitimeteo.de. Seit einiger Zeit gibt es die neugestaltete „VitiMeteo“ - Webseite (www.vitimeteo.de). Generell lässt sie sich intuitiv benutzen. Ein wesentlicher Fortschritt ist der einfache und schnelle Zugriff auf die gewünschten Informationen. Mit zwei Klicks finden Sie das gewünschte Modell und die dazugehörenden Auskünfte. Zur Ergänzung ist auf der Startseite ein Reiter mit „Hinweise zur neuen Seite“ sichtbar. Damit lässt sich ein PDF - Dokument mit Hinweisen zur Nutzung der neuen Internetseite öffnen, das hilft, sich besser auf der Seite zurechtzufinden. Neu ist außerdem ein Einführungsvideo über die Bedienung von VitiMeteo.

Die gesamte Liste der im Weinbau zugelassenen Pflanzenschutzmittel finden Sie in der Broschüre „Rebschutz 2020“, Badischer Winzer Märzausgabe.

Für Tafeltrauben oder wenn Keltertrauben als Tafeltrauben vermarktet werden sollen, gelten andere Zulassungsbedingungen. Bitte beachten Sie die Gebrauchsanweisungen der Pflanzenschutzmittel bzw. informieren sich, welche speziell für Tafeltrauben zugelassen sind. Siehe:
http://www.wbi-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Fachinfo/Pflanzenschutz+und+Phytopathologie

Informationen zum ökologischen Rebschutz erhalten Mitglieder des Beratungsdienstes Ökologischer Weinbau unter Email: boew@wbi.bwl.de

Regionale Hinweise erhalten Sie von den Anrufbeantwortern der örtlich zuständigen Weinbauberater.